

Kleine Kunstwerke aus einem Klumpen Ton

Madlen Trillenberg stellt besondere Keramiken her. Nun wagt sie damit den Schritt in die Selbstständigkeit.

Von Carmen Schumann



Madlen Trillenberg ist voller Vorfreude. Im Mai möchte sie ihre Keramik-Werkstatt mit Verkaufsladen in Cunewalde eröffnen. Am 25. März gibt es einen Tag der offenen Tür.

© Carmen Schumann

Cunewalde. Noch haben die Handwerker in der zukünftigen Keramikwerkstatt an der Cunewalder Hauptstraße zu tun. Doch Madlen Trillenberg ist schon voller Vorfreude. Wenn nichts dazwischen kommt, will sie im Mai ihr eigenes Refugium eröffnen. In der Werkstatt kann sie dann aus dem Vollen schöpfen. Werkbänke und der Brennofen finden dann dort ihren Platz. Und auch eine Töpferscheibe will sie sich noch anschaffen, ein Gerät, das sie bis jetzt noch nicht hatte. Die Keramiken, die die 38-Jährige herstellt, sind nämlich „gebaut“, das heißt, frei geformt. Da sie bis jetzt keine Gebrauchsgegenstände wie Tassen oder Krüge hergestellt hat, benötigte sie auch keine Töpferscheibe.

Bis jetzt war das Formen von Ton für die Cunewalderin auch nur eine Nebenbeschäftigung. Hauptberuflich war die gelernte Medizinische Dokumentationsassistentin bis zum Jahresende in der Brillenwerkstatt des Augenoptikers Fielmann in Bautzen beschäftigt. Diesen Beruf, der durchaus ihr Traumberuf war, hatte sie nach dem Erlangen der

Fachhochschulreife erlernt. Und auch, wenn ihr die Beschäftigung mit den Sehhilfen viel Spaß machte, empfand sie sie als zu wenig kreativ.

Geheimnisvolle Lichteffekte

Wenn man sich die kleinen Kunstwerke anschaut, die Madlen Trillenberg aus einem Klumpen Ton zaubert, kann man sie verstehen. Halbkugelförmige Häuschen, die an die Schlumpfenhäuser erinnern, sind über und über mit Blüten oder Blättern verziert. Leuchtkugeln mit Löchern verbreiten, wenn man sie mit Kerzen oder LED-Lämpchen bestückt, geheimnisvolle Lichteffekte. Zu einer äußerst beliebten Geschenkidee gemausert haben sich die „Geburtskugeln“. Die bekommen junge Eltern zur Geburt ihrer Babys, versehen mit dem Namen, dem Datum und den Maßen des Neuankömmlings. Auch Namensschilder und andere personalisierte Geschenke fertigt die Keramikerin an.

Zusammen mit einer Freundin hat sich Madlen Trillenberg ihre Fertigkeiten autodidaktisch angeeignet. „Kreativ zu sein, war schon immer mein Ding“, sagt die Mutter zweier Töchter im Alter von neun und elf Jahren. Außer mit Nähen, Stricken und Häkeln habe sie sich schon mit verschiedenen Bastel-Techniken beschäftigt. Aus alten Dingen zaubert sie gern etwas Neues. Besonders viel Spaß bereitet ihr auch das Verzieren von Zuckertüten. Handgefertigte Zuckertüten erfreuen sich nämlich einer immer größer werdenden Beliebtheit, hat sie beobachtet.

In ihrer Werkstatt möchte sie Kurse für Gruppen anbieten. Ob sich daraus etwas Festes entwickeln wird, müsse man abwarten. Auf alle Fälle erwägt sie, außer ihren eigenen Arbeiten in ihrem Geschäft eventuell weitere nette Kleinigkeiten von anderen Kunsthandwerkern anzubieten. Den Mut, sich auf eigene Füße zu stellen, schöpfte Madlen Trillenberg auch aus der Teilnahme am Handwerkermarkt in der „Kleenen Schänke“ im Mai 2016, wo sie großen Zuspruch für ihre Keramiken und ihren Workshop fand. Danach beteiligte sie sich auch am Waldfest in Schönberg und an einem Kreativmarkt in Dresden.

Werkstatt mit Geschichte

Die zukünftige Keramikwerkstatt, in die Madlen Trillenberg im Mai einziehen möchte, hat eine interessante Geschichte. Familie Trillenberg lebt und arbeitet nun schon in der fünften Generation auf dem Grundstück an der Hauptstraße 88. Der Urgroßvater von Madlen Trillenbergs Ehemann Sören hatte dort vor 1900 eine Wagenremise und später eine Stellmacherei. Die Urgroßmutter betrieb im Hauptgebäude eine Kolonialwarenhandlung. Sören Trillenbergs im vergangenen Jahr verstorbene Mutter Margitta hatte dort von 1989 bis 2005 ein Sport- und Spielwarengeschäft. Das Nebengebäude, die künftige Keramikwerkstatt, beherbergte im Laufe der Jahre unter anderem eine Bettfedernreinigung und ein Gemüsegeschäft. Zuletzt wurde es nur noch als Schuppen und Abstellraum genutzt.

Am 25. März wird Madlen Trillenberg den Cunewaldern im Rahmen eines Osterverkaufs einen ersten Einblick in die neu entstehende Werkstatt geben. Madlen Trillenberg kann sich gut vorstellen, sich nächstes Jahr auch am „Tag der offenen Töpfereien“ zu beteiligen, der immer Anfang März stattfindet. Außerdem möchte sie ihre Aktivitäten in Bezug auf den Internet-Verkauf ihrer Produkte verstärken.